

Eines schönen Tages kamen wir auf eine Farm, wo wir uns ganz wohl fühlten. Der Farmer war ein anständiger Kerl und hatte es verstanden, sich in unser Herz und in unsern Magen einzuschmeicheln, d. h. mir in den Magen und der Kitty ins Herz.

Goddam, wenn ich daran denke, steigt mir die Galle heute noch hoch. Sein Whisky hatte es mir angetan, und schon bei der dritten Bot:le nannte er mich seinen Freund und Bruder, manchmal auch seinen Schwager, und die Kitty lachte und fletschte die Zähne wie ein altes Niggerweib.

Bei der vierten Bottle ging ich hinaus auf den Hof, etwas Luft zu schnappen und Hals und Magen in Ordnung zu bringen. Denn das Zeug kratzte wie'n Pferdestriegel und, bei Gott, ich will verflucht sein auf ewige Zeiten, ich habe in meinem Leben noch keinen Tropfen Wasser in meinen Whisky hineingetan, denn ich bin ein anständiger Kerl gewesen und werde es auch bleiben, solange ich lebe.

Also, als meine Zwiesprache mit meinem Magen beendet war, wollte ich wieder hinein . . . richtig, Bobby hieß er, zu dem wollte ich wieder hinein und zu meiner Kitty. Es war noch früh am Tag. Und ich wunderte mich, daß die Tür schon verschlossen war. Derlei konnte ich seit jeher wenig Geschmack abgewinnen, und verschlossene Türen erinnern mich immer an Sing Sing.

Also, da ich nun absolut keinen Spaß verstehen konnte, schlug ich die Tür ein. Das aber schien dem Bobby gar nicht in den Kram zu passen, und die Kitty tat ganz entrüstet. Na, und so im Verlauf der Unterhaltung packte ich den Bobby an der Gurgel, und er versetzte mir vier dänische Küsse. Bis dahin hatte ich die ganze Angelegenheit noch als Scherz betrachtet, da sich auch die Kitty höllisch amüsierte, und in die Hände klatschte, und da es mir aber mittlerweile doch etwas ernst zumute wurde, zog ich mein Bowie Knife und wollte den Bobby ein wenig kitzeln, um auch ihn zum Lachen zu bringen. Der setzte mir die Faust kunstgerecht zwischen die Augen, und ich fiel hin wie ein Sack. Es mag so an die zehn Stunden gedauert haben. Denn es war mittlerweile dunkel geworden. Da nahm ich meine Maschine unter den Arm, denn ich hatte es vorgezogen, das ungastliche Haus zu verlassen. Die Kitty war anderer Meinung, denn sie erklärte kategorisch, sie wolle bleiben. Dem Bobby schien das ganz angenehm, denn er drückte mir eine Zweidollarnote in die Hand und versprach mir Gottes Segen mit auf den Weg . . . Gentlemen, wenn man so das Liebste verliert, was man gehabt hat, dann ist das bitter.

Viele Bottles sind seitdem ihren Weg gegangen, und der Schmerz hat sich etwas gelegt. Was aus der Kitty geworden ist, weiß ich nicht; aber in meinem Herzen habe ich ihr ein Denkmal gesetzt, größer und schöner als das, das die Union unserm Abraham Lincoln gesetzt hat.

Gentlemen, was mir die Kitty angetan, tut weh. Bin zeitlebens immer ein anständiger Kerl gewesen und will es auch bleiben bis an mein Lebensende. Gottes Wort und der Whisky mögen mich bis dahin begleiten.

Hallo, Boy Josua, zwei frische Bottles!"

